

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

228 (29.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518182)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 228.

Mittwoch den 29. September 1897.

107. Jahrgang.

Bestellungen auf das Jeverische Wochenblatt für das 4. Quartal 1897

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern
owie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Septbr. Der Kaiser hat nachstehendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet: „Von Herzen wünsche ich Ew. Durchlaucht Glück zu dem Stapellauf Meines Panzerkreuzers erster Klasse Fürst Bismarck, und daß dadurch für alle Zeit Ew. Durchlaucht Name mit Meiner Flotte in enge Beziehung tritt, ist um so werthvoller, als es der erste Panzerkreuzer ist, der bei uns gebaut ist. Ein Modell desselben wird Staatssekretär Tirpitz Ew. Durchlaucht in Meinem Namen überreichen.“

Hierauf antwortete Fürst Bismarck mit folgendem Telegramm an den Kaiser in Schloß Rominten: „Ew. Majestät bitte ich allerunterthänigst, für die Auszeichnung, die mir durch den heutigen Stapellauf zu Theil geworden ist, meinen ehrsüchtigen Dank in Gnaden entgegenzunehmen. Gleichzeitig danke ich in Ehrfurcht für das soeben eingehende Allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, die Ew. Majestät meinem Namen in Allerhöchster deren Flotte gewährt haben, noch besonders erhöht wird.“

Dem Staatssekretär Tirpitz ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Aus Anlaß des glücklich erfolgten Stapellaufs Meines Panzerkreuzers erster Klasse Fürst Bismarck empfangen Sie Meine wärmsten Glückwünsche zu dem Stapellauf unseres ersten Panzerkreuzers.“

Möge der Name, den er erhalten hat, ihm zur Ehre gereichen.“

Die N. A. Z. berichtet: „Nach dem Stapellauf des neuen Panzerkreuzers Fürst Bismarck gab Prinz Heinrich am Sonnabend ein Frühstück, wobei er einen kurzen Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck ausbrachte. Hierauf fuhren der Vizepräsident von Miquel, der Staatssekretär Tirpitz und Freiherr von Thielemann in dem der Familie des Fürsten zur Verfügung gestellten Sonderzuge mit dem Grafen und der Gräfin Bismarck, sowie dem Grafen Rangau nach Friedrichsruh, wo Staatssekretär Tirpitz im Auftrage des Kaisers dem Fürsten Bericht über den Stapellauf erstattete und ein prächtiges Modell des auf seinen Namen getauften Schiffes als Geschenk überreichte. Bei dem hierauf folgenden Diner zeigte der durch die Geburt des ersten Sohnes des Grafen Herbst besonders freudig gestimmte Fürst die beste Laune. Nach dem Diner kehrten Herr v. Miquel und v. Thielemann nach Berlin, Staatssekretär Tirpitz nach Kiel zurück.“ — Uebrigens ist der am Sonnabend geborene Entel des Fürsten Bismarck der erste Bismarck-Söhnchen, der nach dem Fürsten Bismarck in Schönhäusen das Licht der Welt erblickte.

Strehlen, 28. Septbr. Der Erbgroßherzog von Oldenburg und die Großherzogin Marie von Mecklenburg trafen gestern Abend mit der Yacht Lenjah, die heute Morgen 8 Uhr nach der Unfallstelle abging, ein. Das Torpedoboot ist nicht gefunden. Die Meldung beruhte auf einem Irrthum des Täuchers.

Altona, 25. Sept. Die aus allen Theilen Deutschlands besuchte Hauptversammlung des Centralausschusses für Volks-Jugendspiele wurde heute durch den Vorsitzenden, Abgeordneten Schendendorff, eröffnet. Der Eröffnung wohnten bei Vertreter der königlichen Regierung Schleswigs, der Stadt Altona und der Turnvereine. Die Tagesordnung wurde in siebenstündiger Sitzung erledigt. Nachmittags begannen bei günstiger Witterung Spielvorführungen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Köln, 25. Sept. Die Köln. Ztg. meldet: Bei dem gestrigen Festmahl des Vereins für Sozialpolitik im Saale der Kasinogesellschaft führte der frühere Handelsminister v. Berlepsch aus, er habe stets ein außerordentlich

hohes Interesse an den Arbeiten und Zielen des Vereins genommen, namentlich deshalb, weil es seinen Verein gebe, der die schwebenden Fragen in ihren Einzelheiten so gewissenhaft durchleuchtet habe, wie der Verein für Soziale Politik. Wenn der Verein und die national-ökonomische Wissenschaft in der letzten Zeit vielfach angegriffen worden seien, so liege es daran, daß man häufig nicht so sehr die objektive Wahrheit klargelegt haben wolle, als den Beweis für eine vorgefaßte Meinung suche. Die heutigen sozialen Kämpfe seien keine neue Erscheinung, auch frühere Jahrhunderte hätten ähnliche Kämpfe gesehen. Der Ausgang des vorigen Jahrhunderts habe den Emanzipationskampf des dritten Standes gebracht; am Ausgange dieses Jahrhunderts handle es sich um den Emanzipationskampf des vierten Standes. Man müsse anerkennen, daß dieser Kampf der eines neu heranwachsenden Standes sei, der dieselben geistigen und materiellen Vortheile beanspruche, wie die Stände sie besäßen, die diesen Kampf bereits durchgemacht hätten, und dieses Bestreben sei ein gerechtes, im Interesse eines gefundnen Fortschrittes sogar nothwendiges, und ihm wende sich daher unsere Theilnahme mit vollem Rechte zu. Er fühle sich frei von allen sozialdemokratischen Gedanken, soweit sie sich gegen die Grundlagen unserer heutigen Kultur richteten; ihm stehe die Gerechtigkeit viel zu fest, als daß er glauben könnte, daß eine Gefahr für unsere geistigen und sittlichen Erbgüter bestehe, die die Jahrhunderte überliefert hätten, bestehe. Aber wenn man mit dem überhaften Programm der Sozialdemokratie zugleich die Berechtigung des Kampfes der Arbeiter um eine bessere Existenz, um Theilnahme an diesen geistigen und sittlichen Erbgütern verwerfen wolle, so wäre das ein großer verhängnißvoller Irrthum; vielmehr müsse man sich auf den Standpunkt stellen, daß die gebildeten und besitzenden Klassen das Emporkommen eines vierten Standes zu dulden und zu fördern haben. Er schließe in der Hoffnung, daß unsere arbeitende Bevölkerung sich immer mehr der Erkenntniß zuwenden werde, daß der Verein und seine Freunde der Arbeiter wahres Wohl im Auge haben, und in diesem Sinne trinke er auf das Wohl des vierten Standes.

Zur Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wird weiter berichtet: Geheimrath Löning-Halle

Die Juwelen der Gante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Herr von Smolna legte seine volle Bewunderung an den Tag; noch mehr Staunen als die gefassten Edelsteine riefen aber bei ihm die in großer Auswahl vorhandenen ungesägten hervor, vorzüglich die Diamanten bis zur böhmischen Granate gab es nicht leicht einen Edelstein, oder Halbedelstein, der sich hier nicht vorgefunden hätte.

„Das übertrifft ja weit das grüne Gewölbe und alles, was man sonst in diesem Genre hat!“ rief er, die Hände zusammenschlagend. „Wie ist es Ihnen nur möglich geworden, das zusammenzubringen, meine gnädigste Frau? Geld thut es nicht allein.“

„Da haben Sie ein wahres Wort gesprochen,“ antwortete Frau Bergfeld, während sie Viktoria einen Anker mit einem von Brillanten eingesetzten großen Türkis, den diese noch immer betrachtend gegen das Licht hielt, aus der Hand nahm und in sein Behältniß zurücklegte. „Es kostet gar viele Mühe und Schreiberei, und es heißt die Augen offen halten, daß man nicht betrogen wird. Ich habe meine Agenten in Berlin und Wien, in Paris, London, Petersburg, Madrid und Lissabon, kurz in allen großen Städten Europas und auch in Amerika. Wenn es sich um ein besonders seltenes Stück handelt, setze ich mich auch auf und fahre selber hin.“

„Sie vermehren die Sammlung noch immer?“ fragte Smolna, und der Hauptmann rief lachend:

„Haben Sie denn nicht gehört, daß auf den Diamantenfeldern am Kap einige neue Edelsteine gefunden sind? Die muß meine Schwester doch auch noch haben.“

Frau Bergfeld ließ sich das gut gelaunt gefallen.

„Vielleicht hole ich sie mir selbst,“ sagte sie. „Würden Sie mich dahin begleiten, Herr von Smolna?“

„Bis an das Ende der Welt!“ rief er enthusiastisch, und die Kommerzienrätin, welche selten den Mund aufthat, wenn dies geschah, aber zuweilen ganz ahnungslos den Nagel an den Kopf traf, sagte:

„Würde es sich nicht empfehlen, wenn Sie meine Schwägerin vorläufig nach dem Theezimmer geleiteten? Es ist schon recht spät geworden.“

„Ich bitte um Entschuldigung!“ rief Smolna, nachdem er die Uhr hervorgezogen und einen Blick darauf geworfen hatte. „Es ist meine Schuld, daß wir uns hier so lange aufgehalten haben. Wer kann sich aber losreißen! Ich könnte Tage und Nächte im Anblick dieser Wunder zubringen.“

„Kommen Sie doch morgen oder an einem der nächsten Tage wieder, Herr von Smolna, dann sehen wir beide uns die Sachen in aller Ruhe an,“ lud ihn Frau Bergfeld ein und erklärte, von der gütigen Erlaubniß Gebrauch machen und nicht abreisen zu wollen, ohne der Sammlung noch einen längeren Besuch abgestattet zu haben. Dann war er eifrig und geschäftig behilflich, die Etuis in ihr Gewahrsam zurückzutragen und erbat sich von Frau Bergfeld die Erlaubniß, die eiserne Thür verschließen zu dürfen.

„Welch einen Reichtum schließt dieser kleine Schlüssel ein,“ sagte er, indem er ihn Frau Bergfeld reichte. Sie schlang die feine Goldkette, an der er befestigt war, um den Hals und erwiderte:

„Er verläßt mich keinen Augenblick, auch während der Nacht lege ich die Kette nicht ab, und wenn ich verreise, nehme ich ihn mit.“

Ein Druck mit der Hand und das Gefäß schob sich so fest in einander, daß dem uneingeweihten Auge es ganz unmöglich war, hier eine Öffnung zu entdecken. Dann kehrte man zu der Terrasse zurück, wo inzwischen der

Tisch gedeckt und mit kalten Schüsseln sehr einladend besetzt worden war. Unter dem silbernen Theetisch brannte die Spiritusflamme, das bläulich weiße elektrische Licht, das sich aus zwei großen Lampen ergoß, erhellte nicht nur den weiten Raum, über welchen sich jetzt der sternbesäte Nachthimmel wölbte, sondern warf seinen Schein noch über den Garten und See, von dem eine wohlige Kühle aufstieg.

„So, da wären wir also glücklich von der Reise nach dem Diamantlande zurück und dürfen uns göttlich thun,“ scherzte Balthar, indem er mit sichtlichem Behagen zugriff und gleichzeitig den Diener, der ihm Thee bot, mit den Worten zurückwies: „Nein, Friedrich, mich gelüftet nach deutschem Getränk; geben Sie mir Vier. Halten Sie mit, Herr von Smolna?“

„Wenn unsere gütige Wirthin gestattet?“ entgegnete dieser mit einem fragenden Blick auf seine Nachbarin, die lachend antwortete:

„O, bei mir kann jeder nach seiner Façon selig werden; bringen Sie Fischbräu, Friedrich.“

„Wir haben es bei unserer Rückkehr aus dem Diamantlande jedenfalls besser, als mir es vor zwei Jahren erging, begann Herr von Smolna, nachdem er einen Krug des schäumenden Bieres aus des Dieners Hand entgegengenommen und einen tiefen Zug daraus gethan hatte.

Sogleich erkundigte sich der Hauptmann lebhaft:

„Sie waren auf einem Diamantfelde?“

„Am Kap, wie auf Ceylon,“ antwortete Smolna in jenem leichten, nachlässigen Ton, den er immer annehmen pflegte, sobald er sich angedeutet, eins seiner Reiseabenteuer zum Besten zu geben, und bald waren seine Zuhörer völlig im Banne seiner Rede.

Zu den lebhaftesten Farben schilderte er die vom üppigsten Pflanzenwuchs überzogene Insel Ceylon und den plötzlichen Uebergang zu einer öden, grauen Sand-

referiert über die Handhabung des Vereins- und Koalitionsrechts der Arbeiter Deutschlands und hebt die Nothwendigkeit der Koalitionsfreiheit der Arbeiter hervor; ob eine solche für Eisenbahnbedienstete zuzulassen, läßt er dahingestellt. Neben spricht schließlich gegen die Beteiligung der Frauen und der Minderjährigen an politischen Vereinen und Versammlungen. Professor Herker-Karlruhe möchte vorläufig von einer Aenderung des Koalitionsrechtes absehen. Geheimrath Kottenburg tritt für die Trade Unions ein und erklärt sich gegen die Wiedereröffnung des Justizwesens. Das Koalitionsrecht müsse freigegeben werden, wie es das Rechtsbewußtsein des Volkes verlange.

Frankreich. Paris, 27. Sept. Präsident Faure und der Minister des Aeußern, Hanotaux, haben aus Anlaß des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg die hiesige deutsche Botschaft ersucht, ihr Beileid an den Regenten zu übermitteln.

England. London, 27. Sept. Der Daily Telegraph beglückwünscht Deutschland zu dem Besitz des prächtigen Kriegsschiffes Prinz Bismarck und bemerkt, jeder verständige weischauende Engländer hege den Wunsch, daß Deutschland stark sei. Das Blatt erinnert sodann an frühere gemeinsam von Deutschland und England durchgeführte Kämpfe und fügt hinzu, es werde an Deutschland liegen, die naturgemäß freundlichen Beziehungen, welche zwischen Teutonen und Angelsachsen bestehen sollten, zu befestigen.

Rußland. Petersburg, 27. Sept. Wie der Regierungsbote meldet, hat der deutsche Kaiser auf ein Beileidstelegramm des Marineministers, Viceadmiral Drotzoff, anlaßlich des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg folgende Drahtantwort geschickt: „Ich bin durch den Ausdruck des Beileids, welchen Mir die russische Flotte bezugt hat, tief gerührt. Der Untergang des Torpedobootes und der Tod des würdigen jugendlichen Prinzen sind Mir und der deutschen Flotte ein trauriger Verlust. Ich nehme den Beileidsausdruck von Seiten Ihrer Kameraden der russischen Flotte in diesem schweren Augenblick als einen Akt kameradschaftlichen Zartgefühls entgegen.“

Türkei. Nach einer Standardmeldung aus Konstantinopel hat der türkische Finanzminister den Vorvertrag für eine Anleihe im Betrage von einer Million Pfund mit der Banque Ottomane unterzeichnet. Als Garantie für die Anleihe soll die griechische Kriegsschädigung dienen.

Oldenburg. 27. Sept. Von dem untergegangenen Torpedoboot S 26 waren die geretteten Oberbootsmannsmaat Jacobi und Matrose Lebebusch am Freitag hier anwesend, um der Erbgroßherzoglichen Familie Bericht über die Einzelheiten des Unglücks zu erstatten. Lebebusch hat sich auf Geheiß des Herzogs Friedrich Wilhelm aus dem Innern des umgestürzten Bootes gerettet und ist später aufgefunden worden.

fläche, auf der kein Vogel singt, kein Halm mehr gedeiht, das thierische Leben erstorben scheint.

„Das Ganze,“ erzählte er weiter, „war Berg und Thal, tiefe vom Regen ausgewasene Rinne, Anhöhen und Schluchten in regelloser Abwechslung. Zu Hunderten knieten hier Sklaven und Sklavinnen verschiedener Stämme, beinahe ganz unbekleidet, und durchwühlten mit den Fingern den losen Sand, um die kleinen, bligenden Edelsteine zu Tage zu fördern. Diamanten, Rubine, Amethyste, Topase, Saphire, Turmaline, Kannelsteine, Katzenaugen, Chalcodon, Hyazinthe, Perle usw., alles liegt hier lose und ohne Umhüllung von Erz oder Gestein unter der Oberfläche des lockeren Staubes, bisweilen viele Meter tief, bisweilen der emsig suchenden Hand auf den ersten Griff entgegenfallend.“

„Diese Arbeit muß furchtbar anstrengend sein,“ bemerkte Viktoria.

„Entsetzlich; erschlaffend und verdummend in dem heißen Klima,“ bestätigte Smolna. „Ganze Tage vergehen zuweilen ohne die mindeste Ausbeute; der einzelne Sklave wühlt vielleicht Wochen und Monate lang in den glühenden Sandwölfen, ohne etwas zu finden.“

„Aber weshalb bleiben denn die Leute bei diesem elenden Handwerk?“ fragte die Kommerzienrätin.

„Weil die Diamantgräber der Betriebszweig einer gewissen Klasse ist und von dieser gibt es keine Erlösung,“ erklärte Smolna. „An der Küste des Indischen Ozeans wird vielfach von dort wohnenden Stämmen Perlenfischerei betrieben, andere fangen Austern, jeder bleibt aber in seinen Grenzen und vererbt die gleichen Anschauungen wieder auf seine Kinder. Ein Hinübertreten aus einer Klasse in die andere gehört zu den Unmöglichkeit. Die Diamantgräber sind aber am schlimmsten daran. Der heiße Staub ruiniert die Lungen, seine schädlichen Einflüsse sind deutlich erkennbar auf den abgemagerten Gesichtern und in den entzündeten Augen der Arbeiter. Die Diamantfelder von Ceylon bringen jährlich einen sehr hohen Ertrag, sie ruiniern aber auch vieler Menschen Gesundheit und erwecken die allerschlimmsten Leidenschaften bei jenen Unglücklichen, die, von Pflanzenkost lebend, dem Biß der giftigen Reptilien ausgesetzt, von der Wiege bis zum Grabe dem gleichen Elend preisgegeben sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

Jever. 28. Sept. Zum heutigen Füllenmarkt waren etwa 100 Pferde und Füllen auf dem Marktplatze aufgestellt. Der Handel war leider auch diesmal nur unbedeutend; wahrscheinlich ist der Markt auswärts nicht genügend bekannt und muß versucht werden, in dieser Hinsicht Abhilfe zu schaffen.

Schorrens. 27. Sept. Der Handelsmann J. W. Kutz zu Jever verkaufte sein in hiesiger Gemeinde belegenes Immobilien, welches er im März d. J. von Proprietär Hfeln für 4575 Mk. erwarb, nämlich Haus, Rebenschneure, Garten- und Geesland zur Größe von 3 Hekt., an Carl Janßen zu Jever für 6500 Mk. — Der am 14. Aug. d. J. gegründete Radfahrer-Verein Wanderer zu Heidmühle hat jetzt bereits 24 Mitglieder.

Oldenburg. 27. Sept. Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein erhielt dem G.-A. zufolge für die auf der allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg ausgestellte Obstkollektion eine goldene Medaille und den Ehrenpreis Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. Die Sammlung wurde von Herrn Landesobstgärtner Himmel aufgestellt und fand allgemein die größte Anerkennung.

Hude. Der Landesverein für Naturkunde Oldenburg-Ostfriesland hielt seine zweite Hauptversammlung in Hude ab. Nach Empfang der Gäste wurde ein Ausflug nach der Versuchstation im Maibücher Moor unternommen. Hier wurde den Anwesenden gezeigt, wie durch geschickte Bearbeitung und Düngung mit Kunstdünger die besten Erfolge auf dem Moorboden zu erzielen sind. Die Hauptversammlung wurde unter Vorsitz des Lehrers Schütte aus Elsfleth abgehalten. Vertreten waren 8 Vereine mit etwa 60 Mitgliedern. Aus dem durch den Vorsitzenden erstatteten Bericht ersehen wir, daß der Verein aus 12 Bezirksvereinen besteht und eine Mitgliederzahl von reichlich 250 aufzuweisen hat. Der Verein ist in stetem Zunehmen begriffen und weiß durch Vorträge von Mitgliedern in den Vereinen Kenntniß, Lust und Liebe zur Natur zu erwecken. Eine bedeutende Vereinsbibliothek steht den Mitgliedern zur Verfügung. Die Rechnungslegung ergab einen Kassenbestand von 112 Mk. Lehrer Kleybiker aus Hude hielt einen durch selbstverfertigte Präparate illustrierten Vortrag über „Das Meer“. Eine Ausstellung von naturkundlichen Gegenständen, als Insekten, Seeleerte, Verringerungen, Bücher, Präparate u. erweckte das lebhafteste Interesse der Versammlung. Beschlossen wurde, die diesjährige Winterversammlung in Oldenburg und im Laufe des nächsten Sommers eine Versammlung in Ostfriesland abzuhalten. Für die nächste Versammlung hat Professor Dr. Heine einen Vortrag in Aussicht gestellt.

Wittmund. 25. Sept. In der heutigen Versammlung des hiesigen Vereins zur Verbesserung der Pferdezeitung wurde einstimmig beschlossen, die bisherige Antauchs-Kommission mit dem Ankauf von Stutfüllen wieder zu beauftragen, von denen der eine Theil verlost und der andere an Mitglieder des Vereins verkauft werden soll.

Vermischtes.

Nochmals der „falsche Erzherzog“. Aus Lüttich, 25. Sept., wird der W.-Z. geschrieben: „Vor acht Tagen erhielt die Lütticher Polizei durch den Direktor Husmann von den Kruppischen Werken die Nachricht, daß seine Schwester Maria, 24 Jahre alt, von dem sogenannten Erzherzoge nach London entführt worden sei und zweifellos über Lüttich heimkehren werde. Vor drei Tagen stiegen in der That Herr und Frau Hertzen aus London im Gasthose Dinant ab — sie waren die Gesuchten. Die Polizei nahm beide fest, da der in Lüttich inzwischen eingetroffene Bruder des Wächters, der Kaufmann Franz Husmann aus Aachen, ihre Persönlichkeiten feststellte. Hertzen wurde wegen Führung eines falschen Namens in Haft behalten und die Untersuchung stellte folgendes fest: Das Paar ist nicht verheiratet; von den 10000 Francs des Fräulein Husmann waren noch 7000 Francs vorhanden. Der sogenannte Erzherzog ist der 22 Jahre alte Kaufmann Emil Behrend, der Sohn eines Angestellten der Kruppischen Werke, ein geistig schwach beanlagter Mensch, der aber stets eine Rolle spielen wollte. Noch bis vor einigen Wochen hat er in Lüttich gelebt, war ein kleiner Angestellter bei dem Weinhandler Dubois. Vor achtzehn Monaten hatte er Fräulein Husmann kennen gelernt. Das Paar liebte sich; da aber die Familie Husmann die Zustimmung zur Verheiratung mit dem stellenlosen Behrend nicht erteilt hätte, so sann das Pärchen den famosen Roman aus. Der junge Mann ließ sich „aus Spaß“ eine glänzende Uniform mit einundzwanzig Orden und Lichtbilder in diesem Aufzuge für die Familie anfertigen. Er trug einen Ring als „Symbol des Hauses Oesterreich“. Und als der Direktor der Kruppischen Werke Husmann auf einige Tage verreiste, ging das junge Paar nach London durch. Nur mit größter Mühe war das ihrem Verführer ganz ergebene und in ihn vernarrte junge Mädchen zu bewegen, denselben zu verlassen und mit dem Bruder nach Deutschland zurückzukehren. Herr Husmann ließ für Behrend 100 Francs zurück und ist mit seiner Schwester abgedampft. Nur die jüngere Schwester des Fräulein Maria Husmann kannte das Geheimniß; es war vor der Familie gut gewahrt

worden, so daß der Schwindel durchgeführt werden konnte. Behrend besitzt ein barloses Gesicht, er trägt eine Brille und sieht sehr harmlos aus.“

Patzen. 27. Sept. Der Unteroffizier Steiner vom Infanterie-Regiment Nr. 46 wurde im Wallgraben des Forts Wilmary mit zerstückterem Schädel aufgefunden. Derselbe soll in einem hiesigen Restaurant Streit gehabt haben und von dem Betreffenden auf dem Heimwege verfolgt und von diesem in den Graben hinuntergestoßen worden sein. Die Secirung der Leiche findet auf Veranlassung der Militärbehörde heute Nachmittag statt.

Breslau. 27. Sept. Wie aus Breslau gemeldet wird, wurde auf offener Landstraße eine dorthin zu Markt fahrende Eier-, Butter- und Milchhändlerin auf ihrem Wagen am Morgen des 25. September schwer verwundet und ausgeraubt. Das Fuhrwerk wurde führerlos angehalten. Die entseztlich zugerichtete Frau starb auf dem Wege nach der Klinik. Vom Thäter ist noch keine Spur entdeckt.

Aus Neustadt (Goburg) wird gemeldet: Der Kassirer Köhler von der hiesigen Gewerbebank hat Selbstmord verübt. Es fehlen in der Kasse etwa 50000 Mk., die zu Gunsten hiesiger Anfuhrhändler entnommen wurden. Die Spielwaarenfabrikanten Kolle und Reinhold Süßenguth haben Konturs angemeldet und sind dann flüchtig geworden.

Nach einer in London eingetroffenen Meldung wurde in Sevilla ein Deutscher, der eben der Gefangenschaft bei den marokkanischen Krippratten entronnen war, irrtümlich für einen Deserteur gehalten und zur Erpressung eines Geständnisses im Kerker gefoltert.

Petersburg. 26. Sept. Die Nowoje Wremja meldet aus Ufa: Am 20. Sept. 4 Uhr morgens brach in dem Maschinenraum des Passagierdampfers Admiral Gervais Feuer aus, der mit etwa 200 Passagieren an Bord, bei Ufa angelegt hatte. Das Feuer überraschte die Passagiere und die Schiffsmannschaft im Schlafe. Die Panik, welche entstand, wurde noch dadurch erhöht, daß das brennende Schiff vom Ufer entfernt wurde, um die in der Nähe liegenden Schiffe nicht in Brand zu setzen. Viele Personen retteten sich durch einen Sprung über Bord, mehrere versanken jedoch in den Wellen. Zwei Personen sind verbrannt, zahlreiche andere erlitten Brandwunden. Wie viel Menschen insgesamt umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Dampfer hatte Naphtabehizung.

Newyork. 27. Sept. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer Kaiser Wilhelm der Große ist gestern Abend 7 1/2 Uhr auf seiner ersten Reise beim hiesigen Leuchtschiff eingetroffen und hat damit in 5 Tagen 22 1/2 Stunden die schnellste Leberfahrt gemacht, welche bisher ausgemessen worden ist. Der Lloyd-Dampfer hat durchschnittlich täglich 439 Knoten gemacht.

Ein Ausweg. Ein vornehm gekleideter Spaziergänger giebt einem Bettler einen Groschen. Einige Augenblicke später läuft dieser ihm nach und ruft: „Ach, mein Herr! Ein Schutzmann hat gesehen, wie Sie mir ein Almosen gaben, er will mich wegen Bettelns verhaften. Da kommt er schon, retten Sie mich!“ — „Aber, was kann ich thun?“ fragt der Herr. — „Sie brauchen ihm nur zu sagen, daß ich Ihnen in der letzten Woche einen Groschen geliehen hatte, und daß Sie mir ihn zurückgegeben haben!“

Schillers Geburtsort. Eine Frau wußte nicht, wo Schiller geboren sei. „Um Gotteswillen sei still, daß dich niemand hört,“ sagte die andere, „hast du das Lied nicht gelesen: „Auch ich bin in Arkadien geboren?““

Ein Feld, der sich gewaschen hat. Dem französischen General Soubis wurde vorgeworfen, er habe während der Schlacht bei Noisbach auf seinem Posten sich in einem Bade befunden. Auf dieses Gerücht hin prägte man in Holland eine Denkmünze mit der Schlacht bei Noisbach auf der einen Seite und den General in einer Badewanne auf der andern. Die Denkmünze enthielt die Unterschrift: „Ein General, der sich gewaschen hat.“

Marktberichte.

Beer. 25. Sept. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Dual Butter 51 Mk. pro Achteltonne; Käse 19.50—20 Mk. per 100 Pfd.

Bremen. 25. Sept. Roggen, südrussischer, 1000 kg 140 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 138 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 297 Mk.; Roggen, amerikanischer, 1000 kg 142 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 305 Mk.; Futtergerste 1000 kg 106 Mk., Zev. Last von 3700 Pfd. 196 Mk.; Bohnen 1000 kg 136 Mk., Zev. Last von 4800 Pfd. 326 Mk.; Hafer 1000 kg 134 Mk., Zev. Last von 2600 Pfd. 174 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verkauft.

Neuß. 27. Sept. Der heutige Fettviehmarkt ist infolge des hohen israelitischen Feiertages ausgefallen. — Der nächste Fettviehmarkt ist am Montag den 4. Okt.

Fremd der Hausfrau wird Dr. Thompions **Eisenpulver** vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so **vorzügliche Eigenschaften** in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Überall käuflich** zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Paket.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Unter dem Milchvieh des Landwirths J. de Beer zu Wapens, Gem. Hohenkirchen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft und die in- sicirten Weiden des de Beer sind unter Sperre gestellt.
Amt Zeber, 1897 September 26.
Zedelius.

Unter dem Milchvieh des Landwirths Johannes Schönbohm zu Lübsenburg, Gemeinde Waddewarden, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft des Schönbohm nebst den dazu gehörenden Ländereien wird unter Sperre gestellt.
Amt Zeber, 1897 September 27.
Zedelius.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:
1. auf einer Weide bei Klein-Hauskreuz, Gemeinde Wiefels, in bereits gesperrtem Gebiet unter dem Milchvieh des Landwirths H. Habben zu Quanens, Gemeinde Wiefels,
2. auf einer Weide zu Mühlenreihe unter dem Milchvieh des Landwirths Carl Cornelissen zu Mühlenreihe, Gemeinde Sillenstede.
Zu 2 sind Gehöft und Weiden unter Sperre gestellt.
Amt Zeber, 1897 September 27.
Zedelius.

Sielsache.

Die Schaugraben in der Gemeinde Schortens sind gegen den 15. Oktober d. J. gehörig aufzuräumen und wo erforderlich zu schlößen.
Ortem. H. Arens, Nebengechw.

Gemeindefache.

Auf dem Lande des G. Wilken zu Burg, Gem. Sandel, ist ein 2jähr. schwarzbuntes Beest mit gesprenkelten Weinen geschüttet und beim Wirth Reekfs zu Nobisfrug aufgestellt, welches am 27. Okt. d. J. nachm. 2 Uhr zur Deckung der Kosten gegen Baarzahlung verkauft werden soll, falls sich bis dahin der rechtmäßige Eigentümer nicht meldet.
Horsens, 26. September 1897.
Harken, Gem.-Vorst.

Kirchen- und Schulsache.

Hebung

der Neuender Kirchen- und Schulmlage Händlingsgerechtigkeit, Kirchenland- und Warfsteuer pro 1897-98 vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 5 Uhr
Dienstag den 5. Oktober in Rautmanns Wirthshaus zu Kopperhöörn,
Donnerstag den 7. Oktober in Andrefens Wirthshaus zu Sebau,
Freitag den 8. Oktober in Bruns Wirthshaus zu Schaar,
Montag den 11. Oktober in Gukens Wirthshaus zu Neuenbe,
Dienstag den 12. Oktober in Cornelius Wirthshaus in Rükterfel, nachm. von 2 Uhr an.
Kirchenanlage nach der Einkommensteuer 18%,
Schulanlage nach der Einkommensteuer 112%,
Kirchenanlage nach der Grund- u. Gebädest. 25%,
Schulanlage nach der Grund- u. Gebädest. 28%,
Neuender-Neugroden bei Rükterfel, 27. Sept. 1897.
B. Gerriets, Rechnungsführer.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Arbeiter G. J. Gzards zu Klein-Oesterdiesen läßt wegen Fortzuges
Montag den 4. Oktober nachmittags 3 Uhr beginnend
öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

1 Schaf, 1 Ziege,

ca. 3 Fuder sehr gut gewonnenes Weguferhen, 1 Metze kohll, 1 do. Stedriiben, 2 Dammheden, sowie viele Haus- u. Küchengeräthe.
Käufer werden eingeladen.
Warden. J. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen.

Ein Kuh-Enter und ein sehr gutes Kuhfalsb, 6 Monat alt.
Oldorf. Gerhard von Bergen.

Zu verkaufen.

Zwei junge fette Kühe und zwei halbjähr. Stierkälber.
Bestrum. G. Gerken.

Zu verkaufen.

Zwei hochtragende Beester.
Zeber. H. D. Schmidt.
Gute Tafelbutter pr. Pfund 1 Mk. empf. v. Lengen.

Erhalte in diesen Tagen einen Waggon
Anthracit-Kohlen,
worauf Bestellungen jetzt schon gerne entgegen nehme.
Altebrücke. U. d. Kirchhoff.

J. Egberts,
Wittmund und Wilhelmshaven.
En gros. 300 bis 500 Stück
Kochherde
Stubenherde
Kesselherde
En detail. stets am Lager.
Großartige Auswahl!! Billige Preise!!
Wittmund. J. Egberts.

J. Egberts, Wittmund und Wilhelmshaven.
Mein Lager in
Centralfeuer-Jagdflinten,
Floberbüchsen, Revolvern,
Jagd- und Patronen-Taschen,
Patronen-Gürteln und Etuis zc.,
Jagdgeräthschaften,
Jagd- und Scheibenpulver von ersten Fabriken,
geladenen Patronen von Rottweil-Hamburg,
Patent-Hagel und Rehpösten,
Hülisen, Pstropfen, Zündhütchen zc. zc. in allen Kalibern
ist sehr komplet.
Preise äußerst billig, weil direkter Bezug von ersten Fabriken.

Wittmund. J. Egberts.
En gros. En detail.
1897 Wittmunder Ausstellung **1897**
Goldene Medaille.
Drehmaschinen
Häckelmaschinen
Glocken-Göpel
von Heintz Lanz, Mannheim,
habe ich in großer Auswahl am Lager.
Wittmund. J. Egberts.
En gros. En detail.

Schöne frische Butter
hat stets abzugeben
Wittmund. A. F. Hinrichs.



OOOOOOOOOO
C. Bülskötter,
Bild- und Steinhanerei,
Zever,
nur am Müdderlichplatz,
Ede Blaue-
und St. Annenstraße.
OOOOOOOOOO

Kaffeehaus bei Barkel.
Meine neue
Dezimal-Viehwaage,
Wiegekraft 3000 Pfund,
halte bestens empfohlen.
Wittwe Tiarfs.

Zu verkaufen.
Ein franz. Billard mit vollst. Zubehör
zu billigem Preise.
Schloßstr. 210. A. G. Andree.

Zu verkaufen.
Hoch- und niedertragende Kühe und Kinder, sowie 8 Stück 2 1/2 jährige Ochsen.
Oldewarfen. Fr. Mammen.

Zu verkaufen.
Eine junge im November kalbende Kuh, ein 1 1/2 jähriges Beest und eine 11 jährige Stute, belegt vom Bolto.
Moorwarfen. H. Hajen.
Ein gutes Kuhfalsb, 6 1/2 Monat alt, zu verkaufen.
Gilert Tjarfs.
Uthausen bei Inhausersiel, Gemeinde Sengwarden.

Zu verkaufen.
Ein zweijähriger oder dreijähriger Wallach.
Grappermöns bei Zeber. Gilert Minßen.

Habe reinen Erfurter Niesen-Noggen erster Ernte zu verkaufen, Centner 8 Mk.
Sengwarder-Altenbeich. H. Eden.

Habe zwei 1 1/2 jährige Beester oder 3 Kuhfalsber, 8 und 6 Monat alt, zu verkaufen.
Oldorf. H. B. Jakobs.

Gesucht.
Zum 1. November eine Magd.
Al-Wiefels. Fr. Hinrichs.

Heute Mittwoch prachttolle große Schellfische, lebendfrisch.

P. Koeniger.

Dem Publikum zur Nachricht, daß ich mich ferner mit Rechnungsführer-Geschäften nicht befaße, obgleich die Gesetze es jedem gestatten.
Hooftiel, den 26. September 1897.

Reuten.

Zwölf- bis vierzehntausend Mark suche anzuleihen gegen erste sichere Hypothek zu Februar n. J.
Bant, Grenzstraße 33. Heintz Eggers.

Eine auswärtige Firma sucht per sofort eine große Anzahl 1 1/2- sowie 2 1/2-jähriger Mastbullen anzukaufen. Anmeldungen nimmt Herr Gastwirth Harms am Bahnhof in Zeber entgegen.

Wir wünschen gute schwarzbunte niedertragende Kinder mit guter Zeichnung, sowie gute 1 1/2-jährige Zuchtbulen, schön schwarzbunt, anzukaufen und bitten aus seuchenfreien Gemeinden um Offerten.
Neustadtgödens. M. W. Cohe n. u. Sohn.

Zu vermieten.

Auf Mai eine kleine Oberwohnung an bester Lage, für eine einzelne Dame passend. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 86.

Zu verpachten.

Drei Matten Sitgrün in der Nähe von Zeber.
Grappermöns bei Zeber. Gilert Minßen.

Zu verpachten für die diesjährige Weidezeit 45 Matten Weide mit schönem Gras.
Horsens. W. Mammen.

Gute Nachweide für 2 bis 3 Füllen hat
Wippels. H. Melle.

Für einen Gymnasialisten der mittleren Klassen wird ein gutes Kosthaus gesucht. Offerten erbeten in der Expedition dieses Blattes unter N. N. 100.

Vertauscht.

Am letzten Tanzabend, September 21, eine mit Selbe gefütterte schwarze Kapuze. Um Umtausch wird freundlichst gebeten.
Sande. Tabbiken.

Verloren. Sonntag den 26. d. M. morgens 1/2 11 Uhr vom Wagen auf dem Wege von Heidmühle nach Sillenstede ein neuer schwarzer Valetot. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Gasthof Bremer Schlüssel, Zeber, abzugeben oder bei A. Janßen, Sillenstede.

Große leistungsfähige Brauerei Ostfrieslands, dessen Biere mehrfach mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, sucht unter günstigen Bedingungen für Zeber u. Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter J. S. 725 an Rudolf Mosse, Bremen.

Gesucht.

Ein Fräulein, welches sämtliche Arbeiten mit verrichten will, für einen landwirthschaftlichen Haushalt, gegen Salär. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Martens, Hohe Luft.

Gesucht auf sogleich oder zum 1. November d. J. ein zuverlässiger Knecht.
Horsens. W. Mammen.

Suche bis zum 6. Oktober einen Gefellen für meine Bäckerei und Konditorei.
Wangerstr. 191. H. J. Buns.

Gesucht.

Zum 1. November d. J. ein tüchtiges Mädchen.
Zeber. J. H. Oberkrohn.

Gesucht. Ein Kindermädchen.
Aukens. J. G. Dirks.

Gesucht.

Auf sofort 2 Schuhmachergefallen.
Zeber. A. D. Köster.

Gesucht.

Zum 1. Novbr. ein zuverlässiger Hausdiener.
Löwen-Apothek.

Suche für meine in Förriesdorf arbeitende Dreschmaschine noch mehrere Arbeiter.
J. F. Janßen.

Die Ueberwegung meiner Ländereien ist Unbefugten streng verboten.
Bauens. C. Tiarfs.

Die Unterzeichneten untersagen hiermit jegliche unberechtigte Ueberwegung über ihre Ländereien.
Fr. Delrichs, Warfreihe.
Alb. Gerriets, Burkswarfe.
J. Blohm, Burkswarfe.

Kann noch Hornvieh, sowie einige Pferde in gute Weide nehmen.
Lettens. A. J. Behrens.

Ich empfehle meinen Ziegenbock zum Dedem.
Heidmühle. W. E. Gilers.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich in und bei der Behauptung des Herrn H. J. Gathe-
mann zu **Hoosfeld**

Donnerstag den 30. September d. J.
nachmittags 1 Uhr auf,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern:
1 Klavier, 1 Jagdgewehr, mehrere Stühle,
2 Regulatoren, 1 Dezimalwaage, **1 großes**
Jagdnetz, mehrere Tische, 1 Aufdruck-
bierapparat, verschiedene Lampen, mehrere
Blumen und Gewächse in Töpfen und
Kübeln, sodann: div. Getränke, Tabak
und Zigarren, Tauwerk, Bürstenwaaren,
1 große Menge Steinzeug, Schreib- und
Zeichengeräte, **1 Faß Carbolinum**,
1 Faß Syrup; endlich noch **5 Feder**
Pen und viele andere hier nicht genannte
Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.
Sillenseide, den 28. September 1897.
Ulbers, Auktionator.

Der Gastwirth **A. Andrechen** zu **Sedan** läßt
wegen Aufgabe der Gastwirthschaft
Donnerstag den 30. dieses Monats
nachmitt. 2 Uhr anfang,
in und bei seiner Behauptung
1 Pferd (Bonn),

1 Ackerwagen, 1 Breakwagen, 1 Fahrrad,
1 Piano, 1 Nähmaschine, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettstellen,
theils mit, theils ohne Matratzen, 1 Dreh-
rolle, mehrere Tische, Stühle, Spiegel,
Lampen, Laternen, Bilder, Leebretter zc.,
2 Tische (Florentiner), 1 Haushaltungs-
waage, 1 Blumentisch, mehrere Bänke,
Töpfe, Borten, Ballien, Käffer, Förken,
Spaten und Garten, 1 Gießkanne, ver-
schiedenartig Geschirre, 1 Partie Draht-
gestichte, 2 Thüren, 4 Wascheffeln usw.;
auch: 4 Mille Zigarren, 300 Flaschen Weine
und Spirituosen

und was sonst noch zum Vorschein kommen wird
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Gelegentlich dieser Vergantung können noch
sonstige Gegenstände mit zum Verkauf kommen.
Neuende, 1897 September 24.
S. Gerdes, Aukt.

In der
Donnerstag den 30. dieses Monats
nachmittags 2 Uhr
für den Gastwirth **A. Andrechen** zu **Sedan** statt-
findenden Vergantung will derselbe ferner mitverkaufen
lassen:

1 schweren dunkelbraunen
Wallach, **4 Jahre alt**,
20 Ferkel,
1 Ziege,
1 Handwagen,
1 große Partie Nutz- und
Brennholz.
Neuende, 1897 September 27.
S. Gerdes, Aukt.

Haftede. Die Erben des **C. Uhlhorn** in
Haftede lassen die hier an der Knoopstraße schön
belegene

Besitzung,
bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause
mit Stallbau, Garten, Weide- u. Ackerland,
groß **0,7981 Hektar** bester Bonität,
Freitag den 1. Oktober cr.
nachmittags 4 Uhr
in **Neumanns Gasthause** in **Haftede** zum öffent-
lichen Verkauf ausbieten mit beliebigem Antritt, zum
1. November 1897 oder 1. Mai 1898.
Diese Besitzung, nahe dem Bahnhof gelegen,
Garten mit guten Obstbäumen, im Hause 3 Stuben,
Kammern, Küche und Keller, ist für einen Rentner
oder jeden Geschäftsbetrieb passend.
Kauf Lustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.
Zu verkaufen.
10 fette Schafe und Sauglämmer, auch 2 fette
Quenen.
Autens. **J. G. Dirks.**

Zu verkaufen.
Zwei Kuhfänger, sechs Monate alt.
Olbörser Sietwendung. **L. a. m. e. S. w. a. r. t.**

Weideland-Verpachtung.
Oberahn bei **Neustadtig** ens. **Fran Wwe. Herz**
in **Neustadtig** ens. läßt
Donnerstag den 30. September d. J.
nachmittags 4 Uhr
in **Beckers Gasthause** daselbst

33 1/2 Grafen
allerbeste Fettweiden,
zu **Hohewarf** bei **Neustadtig** ens.
günstig belegen,
im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre zur Ver-
pachtung aufsetzen.
Pacht Liebhaber ladet freundlichst ein
Gädfen, Auktionator.

Zum Verkaufserwerb der zu **Schaarbeck** belegenen
Göfenschen Stelle
ist Termin angesetzt auf
Sonnabend den 2. Oktober
abends 7 Uhr
in **Böfks Gasthause** zu **Antonst.**
Kaufgünstige ladet hiermit ein.
Jedderwarden. G. J. anken.

Die zum Vermögen des gestestrankten Bäder-
meisters **Heinrich Anton Steinhoff** zu **Schaar**, 3. St.
in **Blankenberg** gehörige, hieselbst gegenüber der
neuen Schule belegene

Häuslingsstelle,
bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten
Hause mit 15,80 Ar Haus-, Hof- und Gartengründen,
soll mit obervormundschaftlicher Genehmigung zum
Antritt auf den 1. Mai l. J. öffentlich meistbietend
verkauft werden. Im Auftrage des Curators **Dierks**
setze ich hierdurch Verkaufstermin auf
Montag den 4. Oktober d. J.
abends 7 Uhr
in **Eulens Gasthause** zu **Neuende** an.

Die Verkaufsbedingungen liegen von heute an
in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus und er-
theilen der Curator **Dierks** und der unterzeichnete
Verkaufsbevollmächtigte gerne nähere Auskunft.
Neuende, 1897 September 18.
S. Gerdes,
Auktionator.

G.F. Fooker, Bankgeschäft,
Zever,
gibt Darlehen gegen Hypothek, Faustpfand oder
Bürgschaft, kauft und verkauft Werthpapiere sowie
Wechsel und vergütet für Einlagen
auf 6monatliche Kündigung 3 1/2 % p. a.,
" " " " 2 1/2 % " " "
" kurze Fristen " " 2 % " " "

Suchen eine Ladung fetter Schweine.
Angebote erbeten.
Zever. **J. & D. Feilmann.**

Empfehlen keine Leberwurst, Roth-
wurst und Sülze und geräucherten dicken
Speck.
Zever. **J. & D. Feilmann.**

Empfange in den nächsten Tagen einen Wagonn
Zorffiren
prima Qualität, und nehme Bestellungen hierauf
gerne entgegen.
Sengwarden. **Diedr. Duden.**

Empfehlen Mittwoch und folgende Tage
fettes Rind- und Lammfleisch.
Neuemarkt und Burgstraße.
L. u. A. Hoffmann.

Gesucht.
Auf sofort 6 tüchtige Bantischler bei fortwährender
Beschäftigung.
Rüsterfeld. **Fr. Meiners.**

Gesucht.
Auf sofort ein tüchtiger Geselle.
Accum. **S. Hinrichs, Bäckerstr.**
Gesucht.
Auf 1. November ein ordentliches Dienstmädchen
für Küche und Haus.
Bantter Hafen. **Frau Schmidt, Gastwirthschaft.**

Verantwortlicher Redacteur: **G. Wettermann** in Zever.

Frauenverein.
Donnerstag den 30. Sept. um 3 Uhr
im **Aldler.** **D. W.**

Bahnhofshalle,
bei **Herrn Brunstermann.**
Donnerstag und Freitag
2 große öffentliche Aufführungen
der
Kriegs-Szenen d. Feld-
zuges 1870|1871,
dargestellt von Damen, Herren und Kindern
unter Leitung des Direktors **Herrn Grünhagel.**
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
50 Pf., 3. Platz 30 Pf.
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kriegervereine zahlen auf dem 1. Platz
50 Pf. Billets sind bei **Herrn Brunstermann** im
Vorverkauf zu haben.

Gasthof zum goldenen Löwen,
Hooksiel.
Zum Markt, Sonntag, Montag, Dienstag,
den 3., 4. und 5. Oktober,

humoristisches
Gesangs-Konzert
der **Spezialitäten-Truppe O. Strauß**
(Damen und Herren).
Neu! **H. A. Auftreten des Damen-** **Neu!**
Imitators Herrn Felix Hahn. **Neu!**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
H. Gerdes. O. Strauß.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist
bestens Sorge getragen.

Rüstersiel.
Sonntag den 3. Oktober
grosser Ball.
Es ladet freundlichst ein **G. J. anken.**
Sonntag den 3. Oktober d. J.

Enten-Verkegeln,
Anfang 2 Uhr, sowie
Anstich von
Kronenbier.

Es ladet freundlichst ein **G. A. J. anken.**
Von Sonnabend an empfehle wöchentlich
Schweinefleisch.
Zever. **J. Carl.**

Todes-Anzeigen.
Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief nach langer
Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Cornelius
im Alter von 15 Jahren, was mit betrübtem Herzen
zur Anzeige bringen
J. A. J. anken und **Frau**
nebst Kindern und Angehörigen.

Uffenhausen, 26. September 1897.
Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Oktbr.
nachmitt. 3 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu **Tertens** statt
Statt Anfrage.

Diesen Morgen 4 1/2 Uhr verschied unser lieber
guter Sohn und Bruder
Theodor
in seinem 25. Lebensjahre. Tief betrübt bringen
dieses zur Anzeige
Carl Gerken und **Frau**
nebst Kindern.

Büschhausen, 27. September 1897.
Die Beerdigung findet statt am 1. Oktober nach-
mittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu **Sengwarden**.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach kurzem Leid
unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

H. W. Eden
im 81. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige
bringen
die tief betrübten Kinder
nebst Kindeskindern.

Sillenseide, den 27. Sept. 1897.
Die Beerdigung findet Freitag den 1. Oktober
nachmittags 5 Uhr statt.

Sierzu eine Beilage.